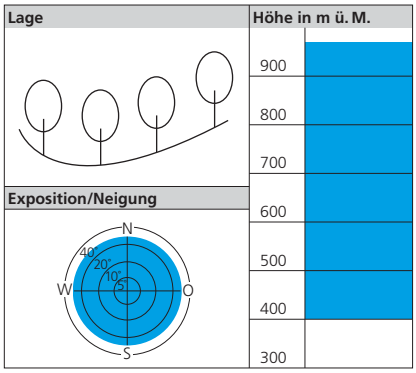
Typischer Seggen-Bacheschenwald

Carici remotae-Fraxinetum typicum

Standorteigenschaften



Ökogramm			
zu trocken für Wald			
sehr trocken			
trocken			
frisch			
feucht			
nass			27f
zu nass für Wald			
	sauer	mittel	basenreich

Humusform				
		Hydro-		
Rohhumus	Moder	Mull	Torf	Anmoor

Mineralboden					
Roh-böden	Braun-erden	Parabraun-erden	Nass-böden		Durchlässigkeit
				hoch	
				normal	
				gehemmt	

Standort: Kollin/submontan. Tallagen entlang Bächen. Quellsümpfe. Nasse, saure bis neutrale Standorte.

Oberboden: Hydro-Mull bis schwach anmoorig, mässig sauer bis neutral.

Boden: Gley, Hanggley, mässig sauer bis neutral, mittelgründig.

Besondere Bodeneigenschaften: Kalkgrenze im Wurzelraum, Reduktionshorizont unterhalb 40 cm.

Foto auf vorhergehender Seite

Waldbild

Meist schmale Bachuferbestockungen oder sonst kleinflächige, wüchsige Eschenbestände.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Es, SEr, BAh.

SS: TKi, Pfaffenhütchen.

KS: Pariser-Hexenkraut, Abgerücktährige Segge, Hänge-Segge, Scharbockskraut, Wechselblättriges Milzkraut, Sumpf-Dotterblume, Wiesen-Spierstaude.

MS: Welliges Sternmoos (Mnium undulatum), Eibenmoos (Fissidens spec.); Starknervenmoos (Cratoneurum commutatum) v.a. in 27f.

Vorkommen

Mittelland, Rheintal.

CH: sehr selten, da meist kleinflächig.

TG: sehr selten.

Systematik

Assoziation erstmals von Koch (1926) beschrieben, in E+K 72 übernommen. Übergänge zu 26a.

Abweichende Ausbildungen

27f: Bacheschenwald mit Riesenschachtelhalm. Auf nährstoffreichen, basenhaltigen Böden. Kleinflächige, wüchsige Eschenbestände entlang von Bächen. Häufig mit Tuffbildung, hier nur mässig wüchsig. Seltener an kalkreich humosen Hangquellsümpfen. In der Krautschicht Riesen-Schachtelhalm und Bingelkraut. An manchen Orten erst in neuerer Zeit durch Düngung von benachbarten Weiden und Äckern entstanden. Selten.

Baumarten und Waldbau
Baumartenangebot durch sehr hohe Bodennässe stark beschränkt: Es, SEr, BAh, Bi; im Nebenbestand TKi. Die Es bilden sehr schöne Stämme, wenn die Konkurrenz nicht zu gross ist. Bu ungeeignet. Keine Nadelhölzer. Der Baum- und Strauchbestand schützt das Bachgerinne vor Erosion und Rutschungen.

Wuchsleistung
Wüchsiger Standort mit hoher Produktivität für die Es. Kein eigentlicher Wirtschaftswald.
Oberhöhe im Alter 50 (Bonität $h_{dom}50$): Ah/Es 25-27 m, SEr 21-23 m.

Wüchsigkeit				
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Zu nass zum Befahren.

Verdichtungsrisiko				
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

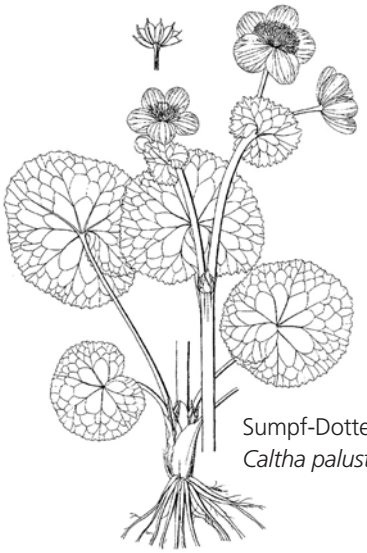
Bestockungsziel
Geringer Variationsspielraum. Es-Wald mit unterschiedlichem Anteil an Mischarten.

Laubbaumanteil				
	20%	40%	60%	80%

Verjüngung
Die Naturverjüngung bietet keine Schwierigkeiten. Dichte Es-Ansamung schon unter Schirm, jedoch möglichst frühzeitig vollen Lichtgenuss zukommen lassen, sofern keine Frostgefährdung.

Pflege
Schlecht geformte Es-Heister können ohne Nachteil auf den Stock gesetzt werden; die neuen Stockausschläge durchwachsen schon im nächsten Jahr die hohe Krautschicht. Häufiges und starkes Eingreifen fördert die technologischen Holzeigenschaften der Es. BAh muss intensiv gepflegt werden. In kleinen Quellwäldern nur sehr zurückhaltend oder überhaupt nicht eingreifen.

Naturkundliche Besonderheiten
Durch Entwässerungsmassnahmen sind Nassstandorte selten geworden. Der Standort zeigt eine üppige und artenreiche Krautschicht. Im Übergang zu Riedwiesen häufig Orchideen. Hier und in kleinen, feuchten Waldwiesen Verbuschungen vermeiden. Kleine Quellwäldchen nicht bewirtschaften. Nassbiotope im Wald sind wichtig für Amphibien.
27f: Stellenweise prächtige Tuffterrassen, die unbedingt erhalten bleiben sollten.
Mit gefährdeten und geschützten Pflanzen, z.B. Orchideenarten, Gewöhnlicher Seidelbast, Aronstab.



Sumpf-Dotterblume
Caltha palustris